

„Vergessen Sie alles, was Sie glauben, wissen zu müssen!“ oder phänomen- und prozessorientiert mit PEP intervenieren

In diesem Seminar wird die phänomen- und prozessorientierte Vorgehensweise unter die Lupe genommen. Zentrales Element bei der Transformation von Lösungsblockaden ist die **phänomenologische Steigerung** im PEP-Procedere. Auf ihr liegt das Hautaugenmerk im Workshop. Bei unbewussten, eingefahren und stereotypen Denk-, Affekt- und Verhaltensmustern (nicht nur bei traumaspezifischen) ermöglicht sie den humorvollen Perspektivwechsel und fundamentalen Erkenntnisgewinn im gesamten Persönlichkeitssystem auch auf Ego-State-Ebene.

In Resonanz mit der Klient:in und allparteilich mit ihrem System erfolgt die phänomenologische Begleitung im PEP-Prozess einfach und minimalistisch. Die unmittelbare Wirklichkeitskonstruktion der Klient:in und ihres Systems wird dabei ohne Deutung und Zuschreibung präzise aufgegriffen und mit eigenen Hypothesen über die zugrundeliegende Psychodynamik angereichert. Gleichwohl spielerisch und mit klarer Struktur entsteht ein leichtfüßiger gemeinsamer Tanz mit Tiefgang, in dem Perspektivwechsel, Humor und Überraschendes Raum hat.

Die Inhalte im Einzelnen sind:

- Phänomenorientierung: Wie geht das genau?
- Allparteilich und humorvoll in Resonanz sein
- Pacing und Leading
- Minimalinvasiv wirksam intervenieren
- Die phänomenologische Steigerung im Klopffprocedere
- Dehnungsübungen für den präfrontalen Cortex
- Ambivalenztraining und Förderung von Ambiguitätstoleranz
- Hypothesenbildung über zugrundeliegende Dynamiken

Theoretischer Input, Live-Demos und Übungssequenzen.

Voraussetzung ist die vorherige Teilnahme an PEP-Trauma oder PEP-Ego-States.

Die Referentin **Anke Nottelmann** ist Diplom Psychologin, Psychotherapeutin nach dem Heilpraktikergesetz und Supervisorin (DGSF). Nach klinischer Tätigkeit arbeitet sie seit über 30 Jahren in eigener Praxis. Ein Schwerpunkt ist die Behandlung von komplexen Traumafolgen und dissoziativen Phänomenen. Sie ist Lehrreferentin für Systemische Traumatherapie unter anderem am Institut für Systemische und Familientherapie in Essen. Über ihr eigenes Trauma-Institut am Park bietet sie Fortbildungen rund um den Bereich Trauma an.

Als Referentin auf zahlreichen Kongressen, bei Auditorium Netzwerk, Mitautorin in dem Buch „Synergien nutzen mit PEP“ und **Autorin des Buches „Potentialorientierte Traumatherapie mit PEP“**.

Basierend auf der tiefenpsychologisch fundierten humanistischen Psychotherapie und einer systemischen Haltung und Sichtweise verfolgt sie einen potentialorientierten, schulenübergreifenden psychotherapeutischen Ansatz. Das Teile-Konzept hat darin einen zentralen Stellenwert. Konsequenz an individuellen Lösungen und Potentialentwicklung orientiert, integriert sie wirksame innovative Methoden in bewährte Konzepte der Traumatherapie. Wertschätzender Humor, Freude und Leichtigkeit sind essentielle Begleiter ihrer Arbeit. Wegweisende Lehrerinnen und Lehrer waren Wolf Büntig, Phyllis Kristal, Luise Reddemann, Ellert Nijenhuis, Helga Matheß, Michaela Huber, Suzette Boon, Michael Bohne, Gabriela von Witzleben und andere.